

Afrikatage feiern zehnten Geburtstag

Buntes Vorprogramm zur Einstimmung

Die Afrikatage Düsseldorf feiern ihren zehnten Geburtstag. Das bunte Kulturfestival steigt vom 7. bis 9. August im Freizeitpark Ulenbergstraße. Zur Einstimmung auf das Jubiläum beginnt bereits am 25. Juli zwei afrikanische Kunstausstellungen, die von einem umfangreichem Vorprogramm begleitet wird. Zum einen stellen Marcel Assogba und seine Freunde in der Volkshochschule (VHS) aus, zudem bietet die Cafeteria der Universität Düsseldorf Skulpturen, Gemälde und Kunsthandwerk aus Zimbabwe und Namibia.

Zudem gibt es wöchentlich eine Kinovorstellung zum Thema Afrika, ein modernes Tanztheaterstück und einer Vorstellung des Kabarettisten Ibo. Ebenfalls steigen zweimal ein einwöchiger kostenfreier Camp-Workshop für Kinder mit Trommeln, Tanztheater, Kunst und Basteln sowie einen „Poetry Slam“ mit Workshop für Jugendliche. Der sonnliche Gottesdienst mit Gospelband ist ebenso beim Jubiläum dabei wie die „Royal Opening Ceremony“ ghanaischer Könige.

Weitere Informationen unter www.afrikatage-duesseldorf.de

Frankreichkrimi mit Fröstelfaktor

Düsseldorfer Buchautorin Mia Winter bringt ihren Debütroman „Janusmond“ heraus

Von Christina Görtz

Gänsehaut? Ein Zustand, der in den vergangenen Tagen ob der Hitze rar geworden ist. Einen Fröstelfaktor der anderen Sorte gibt es aber für jene, die als Urlaubslektüre „Janusmond“ von der Düsseldorfer Autorin Mia Winter zur Hand nehmen. Passend zu dem in schwarz eingefärbten Einband des über 400 Seiten dicken Romans, ist der Inhalt düster, spannend und mit unheimlichen, wenn nicht gar wahnsinnigen Protagonisten gespickt.

„Ich lese sehr viel über Psychologie, über Verbrechenanalyse“

Mia Winter, Buchautorin

Allen voran ist da Leon Bernberg, der in der Hitze Südfrankreichs nach seiner mehr als zehn Jahren verschollenen und geheimnisumwobenen Schwester Lune sucht. Ein Polizist und Gestalten der Unterwelt kreuzen dabei seinen Weg. Wer ist gut? Wer ist böse? Wer möchte was von wem?

Mia Winter konstruiert eine spannende Geschichte mit vielen Einblicken in die Abgründe menschlicher

Seelen. Fundiertes Wissen legt die Düsseldorferin dabei an den Tag. „Ich spreche vorher mit vielen. Und ich lese sehr viel über Psychologie, über Verbrechenanalyse“, sagt Mia Winter.

Auch die Örtlichkeiten, an denen der Krimi spielt, kennt sie gut. Vor 20 Jahren studierte sie dort. „Die Stadt Toulouse und die Menschen, die mir dort begegneten, haben mich zu meinem erstem Versuch inspiriert ein Buch zu schreiben“, sagt Winter. Damals war niemand von der Idee angetan. Das Manuskript landete in der Schublade. Nun, zwei Jahrzehnte später, hat sie ihr „Erstlingswerk“ als inzwischen bekannte Schriftstellerin überarbeitet und „Janusmond“ herausgebracht.

Wie bei allen ihren Bü-

chern denkt sie sich auch darin mit einer enormen Intensität in die Köpfe der Protagonisten

ten. „Wenn ich anfangen zu schreiben, gibt es eine magische Seite 30, bis dahin muss einer meiner Protagonisten irgendetwas tun, was ich nicht vorhergesehen habe“, sagt sie. Ist der Punkt überwunden, schreibe sie ihren Hauptfiguren hinterher.

Winter: „Und hin und wieder bleiben sie stehen, drehen sich zu mir um, und erzählen mir etwas über sich.“ Zwei bis fünf Seiten schreibt sie am Tag. In aller Herrgottsfrühe, von halb sechs bis halb acht – „vor meinem Brotjob“.

So dunkel die Abgründe bei Janusmond oder anderen Büchern auch sind, schreiben tut sie an einem wunderschönen Schreibtisch, um sich herum die Wände mit dem Plot, Geschichten und Zetteln.

„Janusmond“, 416 Seiten, Egmont Lyx Verlag, ISBN 978-3-8025-9790-9, 14,99 €

Mia Winter liest viel über Psychologie.

FOTO: OH

Simone Bruns übernimmt Leitung der VHS

Simone Bruns hat zum 1. Juli die Leitung der Volkshochschule (VHS) Düsseldorf übernommen. Seit ihrem Studium ist die 45-Jährige Diplom-Psychologin in der Weiterbildung tätig. Zunächst als Dozentin und Beraterin, etablierte sie ab 2004 erfolgreich das Studienzentrum einer privaten Fachhochschule in der Landeshauptstadt.

Die gebürtige Düsseldorferin freut sich sehr auf ihre neue Aufgabe: „Seit fast einhundert Jahren bietet die VHS in Düsseldorf ein breites und interessantes Weiterbildungsangebot an, welches wir auch weiterhin zukunftsorientiert ausbauen werden, um interessierte Bürgerinnen und Bürger nach wie vor zu einem lebensbegleitenden Lernprozess zu motivieren.“ Simone Bruns lebt mit ihrem persönlichen Werdegang einen kontinuierlichen Lernprozess vor: Nach ihrem Abitur erlernte sie zunächst einen handwerklichen Beruf in Düsseldorf (Damenschneidergesellin). Anschließend studierte sie Psychologie. Danach absolvierte sie, obwohl bereits voll berufstätig, noch berufsbegleitend ein wirtschaftswissenschaftliches Studium.

Trash ‘n’ Beer: Frischer Wind im Kulturbahnhof

Nach gefühlten hundert Jahren kommt endlich wieder eine Gastronomie in den Kulturbahnhof Gerresheim! Dienstags bis Freitags, von 9.30 bis 18 Uhr kann im „PJ90“ heißes Kaffee trinken oder Mittagessen. Seine Eröffnung feiert das „PJ90“ am Mittwoch ab 20 Uhr mit der Veranstaltung „Trash n’ Beer“. Im Arkadensaal des denkmalgeschützten Bahnhofs wartet ein entschleunigter Abend mit Folgen einer nur einmal gezeigten Fernsehserie zu der Getränke aus der Bahnhofsgastronomie „PJ90“ mitgebracht werden dürfen. Dies soll kein einmaliges Event bleiben! Ab sofort gibt’s jeden zweiten Mittwoch im Monat für zwei Stunden Trash-TV und Filme, Amateurfilme und Kunstfilme im Kulturbahnhof Gerresheim.

Kapitän Küffner ist jetzt zuversichtlich

Im Streit zwischen der Stadt und der Weissen Flotte scheint sich eine Lösung anzubahnen

Im monatelangen Hin und Her um die Vertragsverlängerungen und Genehmigungen für die Rheinschiffahrt der „Weissen Flotte“ scheint sich nun doch eine Lösung anzubahnen: Nach einem weiteren Gespräch mit Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel und weiteren Vertretern der Stadt zeigt sich Unternehmens-Chef Michael Küffner zuversichtlich.

„Um das touristische Angebot der Schifffahrt und die Anbindung der Stadt am Wasser zu den Nachbarn zu erhalten, werden die noch offenen Punkte schnellstens gelöst werden“, so Küffner. Die Bauanträge seien mittlerweile bearbeitet, das Gespräch mit Geisel sei konstruktiv verlaufen. Wann die Linienfahrten nach Kaiserswerth, Zons und Duisburg wieder aufgenommen werden,

blieb offen.

Offen ist auch noch immer die wasserrechtliche Genehmigung für die „MS Allegra“ nach Paragraph 99 des Landeswassergesetzes. Zuständige Genehmigungsbehörde ist die Bezirksregierung Düsseldorf, die baurechtliche Belange mit Blick auf Hochwasserschutz überprüft, aber auch hydraulische und statische Belange sowie Fluchtwege und Abwas-

ser.

„Um zu genehmigen, ist eine Stellungnahme der Stadt notwendig“, sagt William Wolfgramm, Sprecher der Bezirksregierung. Die Stellungnahme sei bisher noch nicht vollständig. Sollte alles vorliegen, was nach Angaben der Stadt rasch erfolgen soll, und korrekt sein, „werden wir das kurzfristig bearbeiten“, betont Wolfgramm.

Bei den Verhandlungen zwischen der Weissen Flotte und dem Rathaus geht es nicht nur um die Linien, den Steiger und die „MS Allegra“, sondern auch um eine Verlängerung des Vertrags für die Gastronomie in den Kasematten. Die könne, so ist zu hören, erst erteilt werden, wenn alle wasserschutzrechtlichen Genehmigungen seitens der Bezirksregierung vorliegen. dr

„Man muss für den Job brennen“

Im „schleichenden Prozess“ zum Traumberuf: Steffen Geibhardt ist der Fahrradbeauftragte der Stadt

Von Sonja Schmitz

Experten für Jobsuche raten Bewerbern gerne, sie sollten sich ihre Stelle am besten selbst schaffen: Die eigenen Kenntnisse und Stärken anbieten und zeigen, welche Vorteile das dem Unternehmen bringt. Dass man auf diese Weise seine Traumstelle schaffen kann, dafür bietet Steffen Geibhardt ein gutes Beispiel.

Vor 30 Jahren begann der Verkehringenieur in der Stadtverwaltung zu arbeiten und betreute zunächst einen Bezirk. Planungen, bei denen es auch um Fahrradverkehr ging, fand er spannend. Wie es so ist, wenn man an einer Sache Spaß hat: Nach und nach zog er immer mehr Fahrrad-Projekte an. „Das war ein schleichender Prozess“, erinnert sich Geibhardt. Und irgendwann wurde er nur noch der Fahrradbeauftragte der Stadt genannt. Ein offizieller Titel ist das nicht, aber der Name bringt seine Tätigkeit auf den Punkt. „Das Thema Fahrrad ist grandios“, findet Geibhardt. „Das A und O des Jobs: Man muss dafür brennen und nicht nur seine Arbeit machen.“

Zurzeit ist seine Arbeit besonders gefragt. Die Stadt möchte mit einem 300 Kilometer langen Radhauptnetz attraktiver für Radfahrer werden. Jeder vierte Verkehrsteilnehmer soll

das Rad nutzen – laut Oberbürgermeister Thomas Geisel bietet es „die Mobilität der Zukunft.“

„Es herrscht eine Aufbruchstimmung“, sagt Geibhardt. Doch damit das möglich wird, muss in der Stadt umgeplant und umgebaut werden. Angefangen hatte der Fahrradbeauftragte als Einzelkämpfer, in den vergangenen Tagen wurde das Team der Spezialisten von drei auf fünf aufgestockt, dazu trifft sich regelmäßig eine Fachgruppe aus Verwaltung und Politik, um das Thema mit ver-

„Ja, aber das steht meistens nur rum“

Steffen Geibhardt

einten Kräften voranzutreiben.

Manchmal, wenn Geibhardt nach der Lösung für ein Problem sucht, dann schaut er bei Streetview auf holländischen Straßen nach. Aber das kann auch frustrierend sein. Denn da findet er oft reichlich Platz für Radfahrer – rechts drei Meter, links drei Meter – und keine parkenden Autos. Die Holländer sind das Problem eben von vornherein anders angegangen.

Wer in Düsseldorf den Radfahrern mehr Raum geben will, der muss an-



Steffen Geibhardt Andreas Bretz

FOTO: BRETZ, ANDREAS (ABR)

deren etwas wegnehmen. Zum Beispiel den Platz zum Zweite-Reihe-Parken. „Das ist ein bisschen eingerissen“, sagt Geibhardt und vergleicht das mit einem schlecht erzogenen Kind. Klar, dass Widerstand kommt, wenn man die Unart wieder austreiben will, aber da muss man durch, weiß Geibhardt, der Vater

einer erwachsenen Tochter und Großvater eines Enkels ist.

So wurde in der Birkenstraße den Zweite-Reihe-Parkern einfach der Platz genommen, weil dort nun die Straßenbahn zu nah am Bürgersteig fährt. Wenn an der ein oder anderen Stelle in der Stadt aber heiß begehrte Parkplätze entfallen, dann wird das

nicht jedem schmecken, das ist Geibhardt klar. „Die Kunst des Kompromisses ist gefragt, machen wir uns nichts vor, sonst kommen wir nicht weiter.“

Ob er überhaupt noch ein Auto hat? „Ja, zusammen mit meiner Frau und meiner Tochter, aber das steht meistens nur rum“, sagt Geibhardt.

Abend mit Tapas und Rumba Gitana

Heute um 19 Uhr lädt das Zakk an der Fichtenstraße zum spanischen Abend ein – und lässt sich auch von der möglichen Gewittergefahr nicht davon abhalten, sommerliche Stimmung zu verbreiten. Bei hausgemachten Tapas, erfrischendem San Miguel und leckerem Vino Tinto wird es zusätzlich warm ums Herz. Sollte es draußen ungemütlich werden, verlegt das Zakk die Feier vom Biergarten in die Halle. Für die andalusisch-feurigen Klänge sorgt die Band Rumba Gitana. Eintritt frei. arc